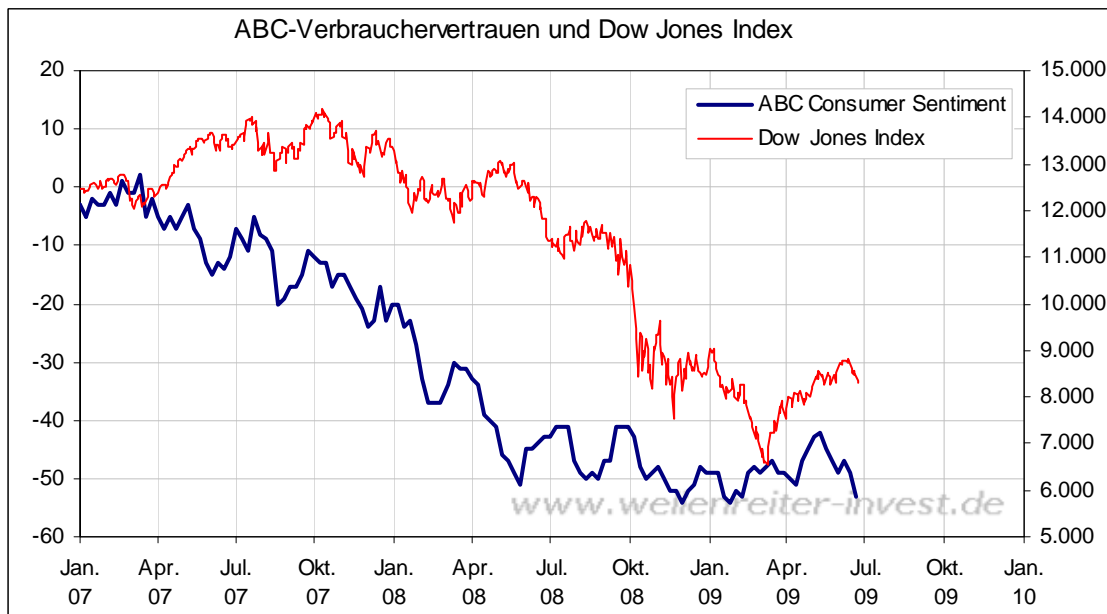


Mittwoch, den 24. Juni 2009

Das ABC-Verbrauchervertrauen stürzte in der vergangenen Woche weiter ab. Es fiel von -49 auf -53 Punkte. Nur noch ein Punkt fehlt, und das Allzeittief von Mitte Januar (-54) ist erreicht.



Insbesondere scheint es den Amerikanern jetzt ans eigene Portemonnaie zu gehen: Jedenfalls wurde bei der Frage nach der „persönlichen Finanz-situation“ ein Rekord-Negativwert (Allzeittief) verzeichnet. Die weiterhin hohe Arbeitslosigkeit sowie der hohe Preis an den US-Tankstellen werden dafür verantwortlich gemacht.

Übermorgen (am Freitag) wird der revidierte Sentiment-Wert der Uni Michigan veröffentlicht, am Montag wird das Conference Board seine Juni-Zahl publizieren. Der drastische Rückgang des ABC-Verbrauchervertrauens seit Anfang Mai dürfte in diesen Monatsmessungen ihren Niederschlag finden.

-----  
Im aktuellen „Smart Investor Weekly“ (26/2009) <http://www.smartinvestor.de> findet sich die folgende Passage: „Der amerikanische Präsident will sprichwörtlich den Bock zum Gärtner machen und das auch noch im Namen des Volkes. Herr Obama, wir

sind zutiefst enttäuscht!“ Ralf Flierl spielt auf die Intention der US-Regierung an, diejenigen, die diese Finanzkrise „verbrochen“ haben, zum Oberaufseher auch über die bisher unregulierten Teile der Finanzwelt zu machen.

Man mag dazu stehen wie man will – ich glaube z.B. nicht, dass man die Ursache der Krise allein Alan Greenspan oder der Fed zuschieben kann – aber hier reimt sich die Historie.

„Sein Vermögen baute er sich in den 20er Jahren mit Aktienspekulationen und offenbar auch aus illegalem Schnapshandel auf. Allerdings besaß er auch eine Lizenz zum Import von medizinischem Alkohol, und verdiente entsprechend riesige Summen mit dem Verkauf von Alkohol-Lagerbeständen, als die Prohibition 1933 aufgehoben wurde. Er galt zeitlebens als Playboy. Seine Geliebte, die Schauspielerin Gloria Swanson, deren Filme er eine Zeit lang auch finanzierte, war ebenso häufig Gast in seinem Haus wie auch Filmstar Marlene Dietrich, die als Freundin der Familie galt. Nach der endgültigen Aufgabe seiner Alkoholaktivitäten 1946 zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück.“ (Wikipedia)

Der obige Absatz beschreibt Joseph Kennedy, den Vater des späteren US-Präsidenten John F. Kennedy. In den 20er Jahren manipulierte Kennedy die Aktienmärkte, trieb die Kurse hoch, indem er alle Aktien eines Unternehmens kaufte („Corner“), nutzte Insider Informationen und schmierte Journalisten. Im Jahr 1933 ernannte der frisch gewählte US-Präsident Roosevelt Joseph Kennedy zum ersten Vorsitzenden der neu gegründeten US-Finanzaufsicht „Securities and Exchange Commission (SEC)“.

Es geht die Anekdote um, dass Roosevelt auf die Frage, wie er denn so einem Gauner eine solche Position geben könnte, sinngemäß geantwortet hat: "Es braucht Gauner, um Gauner zu fangen.“ Kennedy schrieb den börsennotierten Unternehmen vor, regelmäßige Berichte bei der SEC zu hinterlegen. Damit brach er das Informationsmonopol, das damals in erster Linie die Bankiersfamilie Morgan innehatte. Kennedy kannte die Usancen der Branche natürlich sehr genau.

Es braucht einen Insider als Finanzaufseher, der mit allen Wassern gewaschen ist. Was nützt ein Oberaufseher, der die Märkte nicht kennt und sich von den Brokerhäusern hinter Licht führen lässt?

Kennedy galt als faktenorientiert, absolut emotionslos und hatte einen guten Sinn für's Timing. Auch heute noch sind dies die Kennzeichen erfolgreicher Zocker.

Übrigens: Kennedy vermehrte sein Vermögen in der großen Depression laut Wikipedia von 4 Mio. auf 180 Mio. US-Dollar, indem er auf Immobilienwerte setzte.

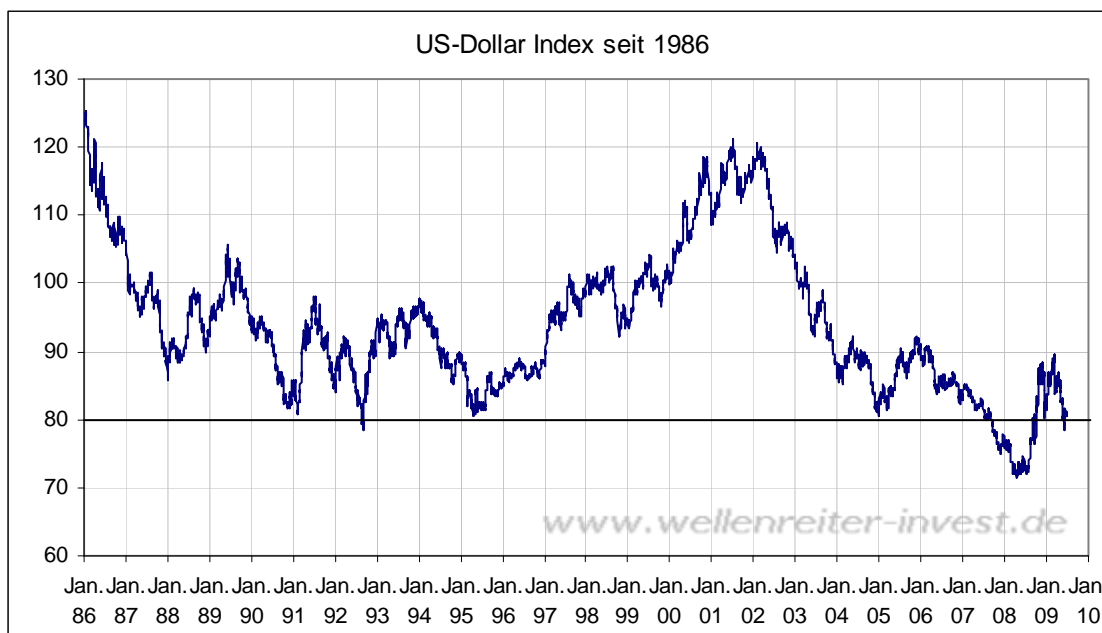
-----

Der US-Dollar-Future verlor gestern deutlich. Er nähert sich der 80-Dollar-Marke aus einer charttechnisch negativen Formation heraus (steigender Keil, siehe Chart).

### US-Dollar-Future Tageschart



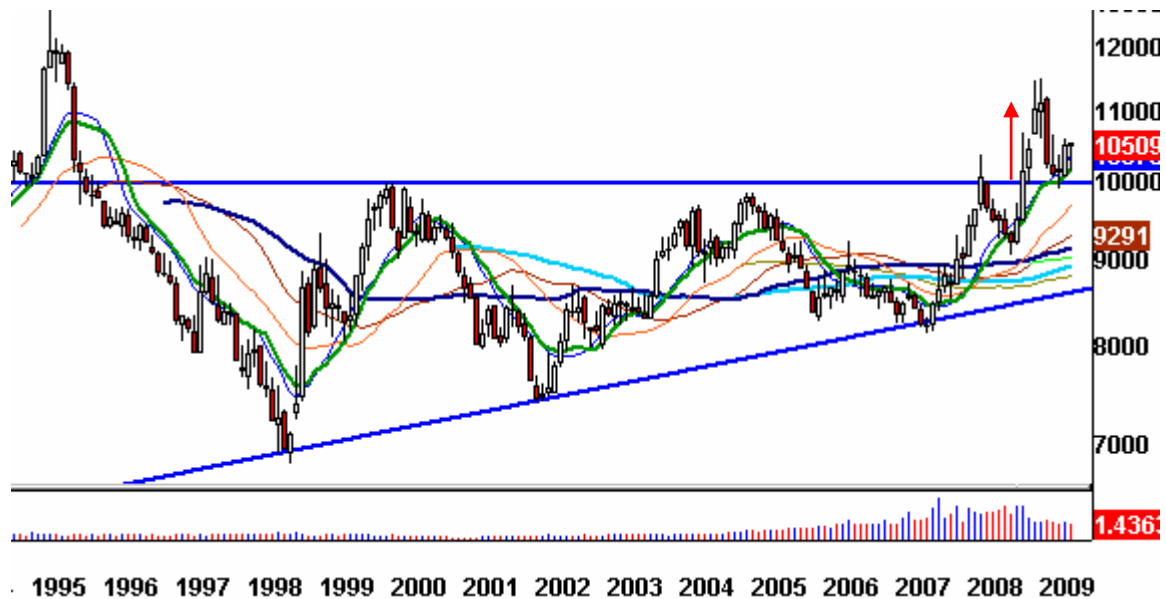
Die Bedeutung der 80-Punkte-Marke verdeutlicht der folgende Langfristchart.



Nach einer Unterschreitung dieser Marke dürfte den US-Dollar für längere Zeit schwach gehen.

Parallel dazu sollte man einen Blick auf den Yen Future werfen (Yen/Dollar). Der japanische Yen brach in der Aktienmarkt-Herbstpanik 2008 deutlich nach oben aus (roter Pfeil nächster Chart).

### Yen Future Monatschart



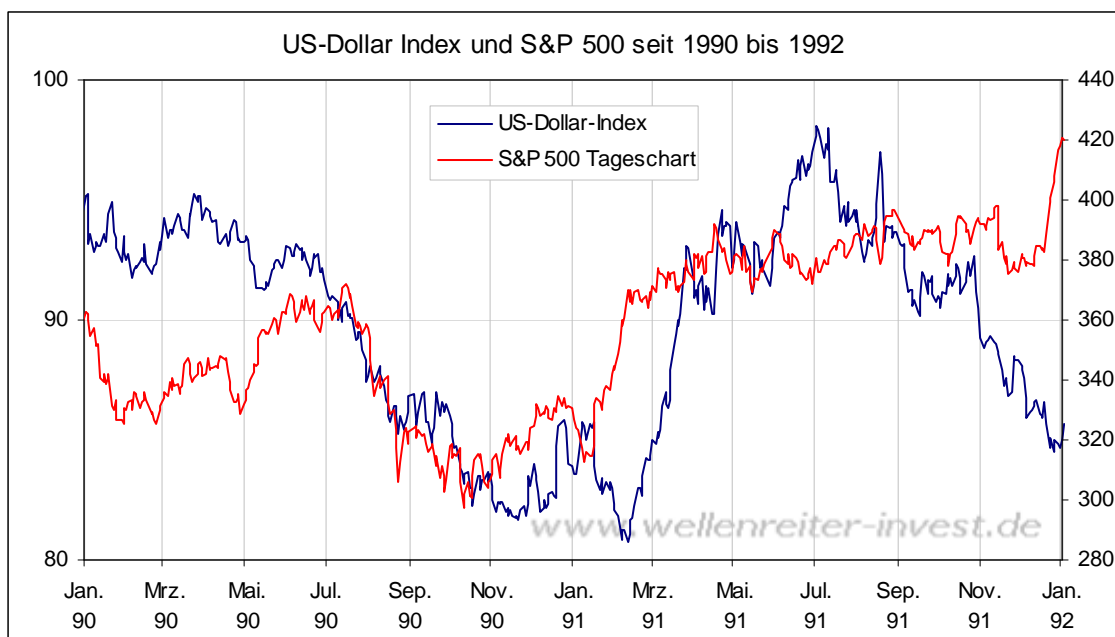
Im Februar 2009 – mit dem Anstieg der Rohstoffpreise – begann ein Pullback, der jedoch lediglich auf das Ausbruchsniveau zurückführte. Seit zwei Monaten steigt der Yen gegenüber dem US-Dollar wieder an (fällt Dollar/Yen). Auch die andere Währung, zu der gern in risikoaversen Zeiten Zuflucht genommen wird (Schweizer Franken), steigt momentan.

### Schweizer Franken / US-Dollar Wochenchart



Das Währungspaar CHF/Dollar befindet sich charttechnisch in einer interessanten Situation. Ein Ausbruch über die blaue Linie würde einen längerfristigen Aufwärtstrend einläuten (siehe oben). Gleichzeitig steigt der Franken auch gegenüber dem Euro, was ebenfalls als ein Zeichen für einen Anstieg der Risikoaversion gilt.

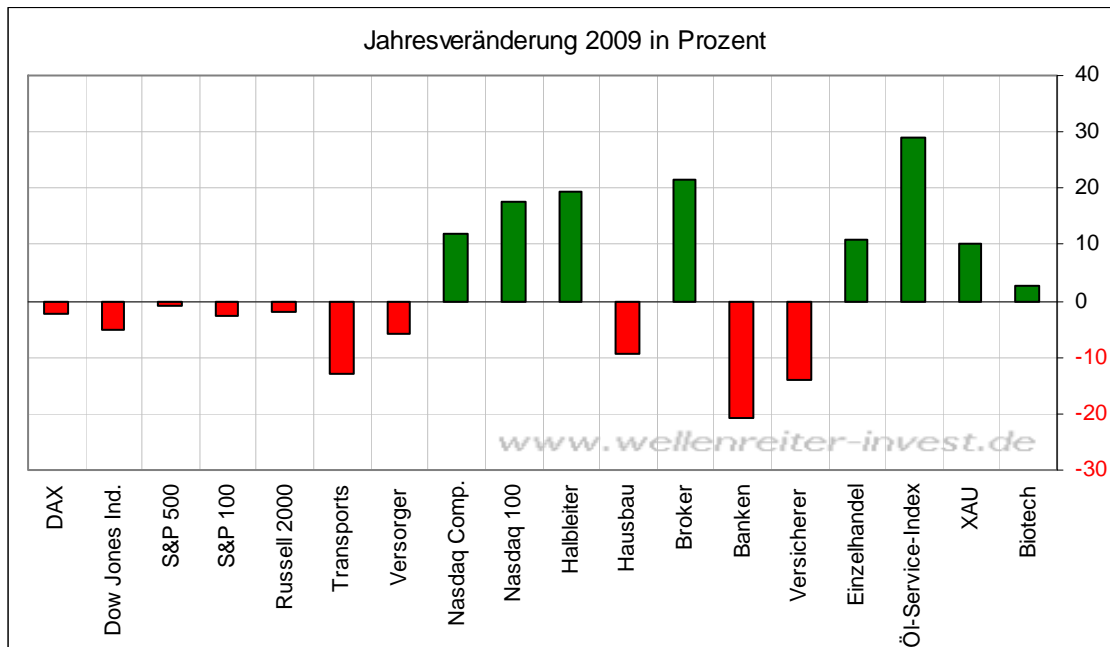
Fazit: Normalerweise signalisiert ein fallender US-Dollar-Index stärkere Rohstoffpreise und stärkere Aktienmärkte. Wenn jedoch die Kapitalströme vorwiegend in den Yen und den Schweizer Franken laufen, steigt die Risikoaversion der Marktteilnehmer. In solchen Situationen sollte man sich daran erinnern, dass der US-Dollar-Index und die Aktienmärkte in der Rezession von 1990 oder auch in der Abwärtsbewegung des Jahres 2002 parallel zueinander liefen.



Ähnliches ist auch jetzt möglich und zunehmend wahrscheinlich.

-----

Die Halbjahresbilanz wird für die Indexfonds nicht gut ausfallen. Per gestern befinden sich viele europäische und US-Leitindizes im Minus. Für Asien und Südamerika gilt dies nicht (hier nicht im Bild).



Die großen Verlierer-Sektoren sind die Banken, Versicherer und die Transports. Die Gewinner sind rohstoffnahe Sektoren, die Broker sowie die Tech-Werte. Sollte die Luft aus den rohstoffnahen Sektoren – wie z.B. der Öl-Service-Industrie – herausgehen, wäre der Aufwärtszyklus gemäß Sektorrotationsprinzip bereits wieder vorbei. Wir sind jedoch weiterhin der Meinung, dass die zyklische Aufwärtsbewegung momentan nur eine Unterbrechung erfährt. Sie dürfte im Herbst - incl. einer Jahresendrallye an den Aktienmärkten - fortgesetzt werden.

-----

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 714 Mio., das Abwärtsvolumen 477 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 60% vom Gesamtvolumen. 2 neue Hochs standen 5 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.332 Punkten um 16 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 895 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.765 Punkten um 1 Punkt (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 3.078 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 117,07 Punkten (116,11).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,16 Punkten (81,13).

Crude Öl notiert aktuell bei 68,65 (66,87) und Erdgas bei 3,88 Dollar (3,91).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 925 Dollar/Unze (916). Gold in Euro ist bei 656.

Silber befindet sich bei 13,85 Dollar (13,69).

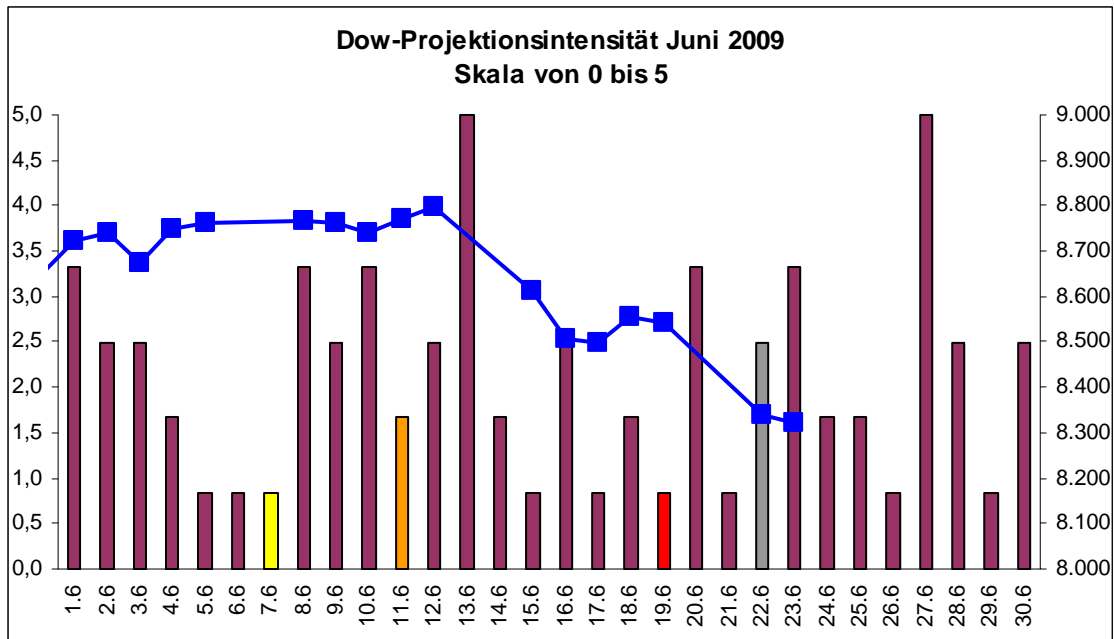
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,2% auf 332 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 136 Punkten. Newmont Mining gewann 145 Cent und endete bei 41,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,9% auf 30,58 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,69 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,00. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 0,63. Der ISE schloss mit 107.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

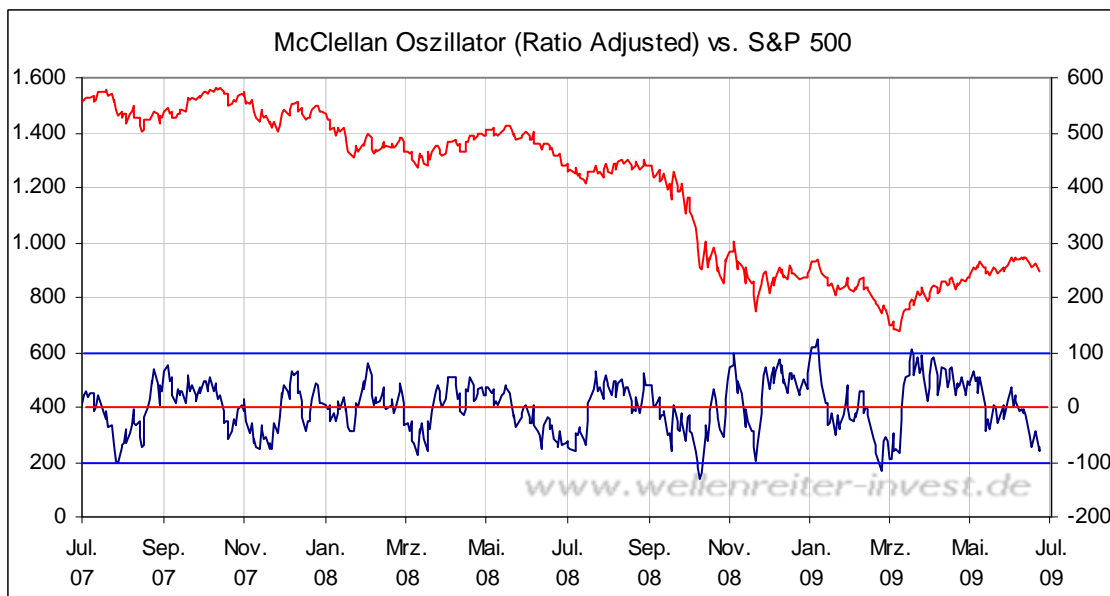
-----

Zeitprojektionstage: 13.06., 27.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die abwartende Haltung vor der Fed-Sitzung ist verständlich und damit auch das geringe Volumen. Nach einem 90%-Abwärtstag lag eine Konsolidierung wie gestern im Rahmen dessen, was man erwarten konnte. Die „großen Jungs“ positionieren sich vor der Fed-Sitzung auf der bullischen Seite (OEX-PCR bei 0,63). Der McCellan Oszillator ist beinahe unten (nächster Chart), genauso wie das Aufwärtsvolumen.



Sollte es nach der Fed-Sitzung zu einer Schwäche an den Aktienmärkten kommen, so dürften die Profis spätestens an der Marke von 875 Punkten zuschlagen und kaufen.

### S&P 500 Tageschart



Wir gehen aber weiterhin von einer eher schwächeren Aufwärtsbewegung aus. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

-----

### Absacker

Alle haben sich wieder lieb, das ist doch einen Absacker wert!

Spiegel: „Schweiz versöhnt sich mit Wild-West-Steinbrück“.

<http://tinyurl.com/lo593s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.